Pilotversuch Frauenzentrum Luzern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **14 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-360765

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die MoZ motzt

Unter dem Titel „Recht auf Abtreibung nicht nur für die Reichen!" wendet sich das Aktionsforum „Mutterschaft ohne Zwang" – MoZ – in einem offenen Brief an die Schweizerische Vereinigung für die Straffreiheit des Schwangerschaftsabbruchs – SVSS. Die SVSS hat auf Frühjahr 1988 die Lancierung einer neuen Fristenlösungsinitiative angekündigt, welche allerdings die Forderung der Bezahlung der Abtreibung durch die Krankenkassen ausklammert. Die MoZ weist in ihrem Schreiben daraufhin, dass die Frauenbewegung in der Schweiz einer solchen Initiative negativ gegenübersteht. Auch die Linke scheine sich dafür nicht stark zu machen, sei dies durch zurückhaltendes Schweigen oder durch klare Absagen. „Wir rufen Euch deshalb dringend auf, gemeinsam mit der Frauenbewegung und der Linken für das wirkliche Recht aller Frauen auf Abtreibung, statt für ein weiteres Privileg der Reichen zu kämpfen...". Die MoZ befürchtet, dass ein Scheitern einer solchen Initiative vorprogrammiert ist – spätestens bei der Abstimmung, wahrscheinlicher aber bereits während dem Versuch, die dafür notwendigen Unterschriften zu sammeln. Die MoZ hat (wie in der „emanzipation" schon früher erwähnt) ein „Manifest für das Recht auf Abtreibung" lanciert. Entsprechende Unterschriftsbögen können bezogen werden bei: MoZ, Postfach 611, 8026 Zürich.

Frauen-Notschlafstelle

Als Pilotprojekt soll in Bern eine Frauennotschlafstelle entstehen für Frauen, welche vorübergehend keine Unterkunft haben. Geplant ist eine Stelle mit 8-10 Betten, welche von zwei Frauen pro Nacht betreut werden soll. Bis heute gibt es in Bern gerade 10 günstige Übernachtungsmöglichkeiten für Frauen gegenüber 135 Betten für Männer. Sofern diese 10 Frauenplätze belegt sind, bleibt Frauen nichts anderes übrig, als eine gemischte Notschlafstelle mit den damit verbundenen Belästigungen aufzusuchen oder kurze Männerbekanntschaften mit Übernachtungsmöglichkeit zum entsprechenden Preis einzugehen.
Im November 1987 gründete eine Gruppe von Frauen, welche sich privat und/oder beruflich immer wieder mit Anfragen nach geeigneten Übernachtungsmöglichkeiten konfrontiert sahen, den „Verein Frauennotschlafstelle". Nach einer Umfrage wird der Aufbau einer Frauennotschlaftstelle von 20 Institutionen begrüsst und als dringend notwendig erachtet. Zuständige VertreterInnen der städtischen und kantonalen Fürsorgedirektion erklärten das Anliegen ebenfalls als dringend und unterstützungswürdig.
Der Verein sucht Frauen, die den Aufbau der Frauennotschlafstelle unterstützen als Passivmitglied (Fr. 70.— Einzelpersonen, bzw. Fr. 120.— juristische Personen) oder als Gönnerin Fr. .....)
Überweisungen bitte auf:
PC 30 – 12788-8, Verein Frauennotschlafstelle, 3000 Bern.
Herzlichen Dank!

Pilotversuch Frauenzentrum Luzern

In Luzern trafen sich im Frühling 1987 einige Frauen und griffen die Idee „ein Frauenzentrum für Luzern" erneut auf. (Es hatte schon von 1976 - 83 ein kleines FZ existiert). Eine Konzeptgruppe machte sich an die Arbeit und entwarf ein Grobkonzept. Um die Idee Frauenzentrum in die Öffentlichkeit zu tragen, wird nun ein Pilotversuch durchgeführt. Das heisst, dass während der Zeit vom **23. April bis 1. Mai 1988 im Zentrum Rägeboge, Zürichstr. 43, Luzern,** ein Angebot besteht, welches anschaulich darstellt, wie ein definitives FZ aussehen könnte. Im Moment sind wir in der Vorbereitungsgruppe dabei, das Programm zusammenzustellen. Wir versuchen, mit einer breiten Palette möglichst viele Frauen unterschiedlicher Herkunft anzusprechen.
Geplant sind unter anderem Angebote im kulturellen Bereich (Lesung, Frauenfilme, Konzert), Informationsveranstaltungen (zu den Themen Pornographie und Gentechnologie) und so weiter. Am 30. April wird ein grosses Fest stattfinden – Walpurgisnacht!
In der Frauenbeiz soll in einer gemütlichen Atmosphäre Lustiges und Frustiges ausgetauscht werden können. Selbstverständlich werden wir während der Veranstaltungen am Nachmittag einen Kinderhort anbieten. Ferner haben alle Frauenorganisationen und -gruppen im Raume Luzern die Möglichkeit, sich im FZ vorzustellen.
Schliesslich bezwecken wir mit dieser Frauenwoche auch, die ganze Bevölkerung, PolitikerInnen und die Medien aufmerksam zu machen auf die Forderung von Frauen der Region Luzern nach mehr Raum, in dem sie sich ihrer Situation bewusst werden und ihre Bedürfnisse artikulieren können.
Weitere Informationen und das detaillierte Programm sind erhältlich bei: Edith Gassmann, Bernstr. 12, 6000 Luzern 11.
In der nächsten „emanzipation" wird das Programm veröffentlicht werden.

Werbeberater im Gespräch mit dem LdU vor den Wahlen...

Werbeberater im Gespräch mit dem LdU vor dem Wahlen...

WB: Wie hätten Sie's denn gern?
LdU: Also. hübsch muss sie sein!
WB: Und was sollte sie denn ausstrahlen?
LdU: Geheimnisumworben, kommt das beim Wähler an?
WB: Sicher!
LdU: Etwas frivol und sexy, von jedem ca. eine Messerspitze?
WB: Mindestens, eher einen Teelöffel voll.
LdU: Also, machen Sie uns einfach ein Konzept. Wir benötigen ca. 3 Motive, welche die Wähler anmachen. Uns von der Geschäftsleitung ist alles recht (hihi), aber gell, keine nackten Weiber, wir wollen nichts übertreiben!

P.S. Obiges Gespräch hat keinerlei Anspruch auf Richtigkeit – könnte jedoch durchaus so oder ähnlich stattgefunden haben, wenn frau sich die Plakatresultate des LdU vor den Grossratswahlen in Basel-Stadt in Erinnerung ruft.